

# Inhalt

Stendhal . . . . .	7
Stendhals Biographie im Zeichen Napoleons . . . . .	7
Die Programmschrift des Antiklassizismus: Stendhals »Racine et Shakespeare« . . . . .	10
Physiologie und Temperamentenlehre in Stendhals »De l'amour« . . . . .	11
»Armance«, die Ohnmacht des Romantikers . . . . .	13
»Le Rouge et le Noir« als Analyse sozialer Heuchelei . . . . .	15
Julien Sorel und die Problematik des sozialen Aufsteigers . . . . .	18
Die Theorie des Realismus: Stendhals Spiegelmetapher . . . . .	26
»Le Rouge et le Noir« als Roman der Ambition . . . . .	29
Honoré de Balzac . . . . .	34
Balzac, Biographie und Werk . . . . .	34
Konzeption und Aufbau der »Comédie Humaine« . . . . .	37
Die Darstellung sozialer Schichten in der »Comédie Humaine« . . . . .	41
Die nach-napoleonische Zeit in »Le Colonel Chabert« . . . . .	44
Der Konflikt zwischen Aristokratie und Kapital in »La Cousine Bette« . . . . .	52
Die Selbstverleugnung des Bürgertums in »Le Père Goriot« . . . . .	53
Die Beziehung von Geld und Literatur: »Illusions perdues« . . . . .	56
»Splendeurs et misères des courtisanes«, idealtypische Darstellung des Monomanen . . . . .	64
Zufall und Determination in der »Comédie Humaine« . . . . .	68
Der Sozialroman bei Sue und Sand . . . . .	70
Théophile Gautier und die Entstehung des »l'art pour l'art« . . . . .	73
Gustave Flaubert . . . . .	75
Gustave Flaubert, Biographie und literarische Freundschaften . . . . .	75
»Madame Bovary«: Wunschvorstellung und Desillusion . . . . .	79
Zur Struktur des Romans . . . . .	93
Die Nebenfiguren des Romans: Inkarnationen historischer Allgemeinheit . . . . .	96
»Bovaryismus« als Lebenseinstellung: die verführerische Macht der Literatur . . . . .	98
Flauberts Rache an der bürgerlichen Trivialisierung des Lebens: impassibilité – impartialité – impersonnalité . . . . .	100
»L'Education sentimentale« als »éducation politique«: ein Manifest des Pessimismus . . . . .	102
Zur Komposition des Romans: die Verquickung von persönlichem Schicksal und politischen Ereignissen als Bauprinzip . . . . .	110
Frédéric Moreau und Madame Arnoux . . . . .	112

»Passion inactive« und »circonstance fortuite«: Energielosigkeit als Ausdruck des geschichtlichen Augenblicks . . . . .	115
Empfindungsfähigkeit und »impassibilité« . . . . .	117
Frédéric und Madame Arnoux: ein ödipales Verhältnis . . . . .	121
 Schüler und Freunde Flauberts . . . . .	 124
Die Brüder Goncourt: klinische Fallstudien und literarischer Impressionismus . .	124
Champfleury, Murger und Duranty . . . . .	129
Realisten und Halbrealisten: Maxime du Camp, Eugène Fromentin, Ernest Feydeau und Dumas fils . . . . .	131
 Guy de Maupassant . . . . .	 139
»Boule de suif«: die Entlarvung der Ehrenmänner und der falschen Patrioten . . .	139
»Sauvée«, »Le signe« und »Un million« . . . . .	146
»Bel-Ami« . . . . .	151
Der Realismus Maupassants: »Faire vrai consiste donc à donner l'illusion complète du vrai« . . . . .	153
 Emile Zola und der Naturalismus . . . . .	 159
Leben und Werk Zolas . . . . .	159
»Les Rougon-Macquart«: die Macht der Vererbung und die Gesellschaft des Second Empire . . . . .	162
»Nana« und der Mythos des Untergangs . . . . .	166
Zolas Arbeitstechnik und die theoretischen Grundlagen des Naturalismus . . . .	168
»Germinal« . . . . .	172
 Anmerkungen . . . . .	 181
 Bibliographie . . . . .	 192